

Renate Zimmer

Handbuch Sprachförderung durch Bewegung

FREIBURG • BASEL • WIEN

Landes-Lehrer-Bibliothek
des Fürstentums Liechtenstein

Vaduz

Inhalt

Vorwort	8
1. Einführung: Sprachförderung braucht Bewegung.	12
2. Bewegung und Sprache im Kontext frühkindlicher Bildungsprozesse.	18
2.1 Bildung von Anfang an	19
2.2 Zum Verständnis von Bildung	20
2.3 Eigenaktivität und Selbsttätigkeit	21
2.4 Sinnliche Erfahrungen als Ausgangspunkt für Bildungsprozesse.	22
2.5 Bewegung - der Motor des Spracherwerbs.	24
2.6 Sprache und Bewegung als elementare Bildungsbereiche in den Bildungsvereinbarungen der Bundesländer.	26
3. Bereiche der Sprachentwicklung	30
3.1 Prosodie / Prosodische Kompetenzen	32
3.2 Linguistische Kompetenzen	35
3.2.1 Phonetik und Phonologie	35
3.2.2 Semantik und Lexikon - Wortbedeutung, Wortschatz und Begriffsbildung	40
3.2.3 Grammatik (Syntax und Morphologie)	45
3.3 Pragmatische Kompetenzen - Die kommunikative Funktion der Sprache	49
4. Sprach- und Bewegungsentwicklung	54
4.1 Wie kommt das Kind zur Sprache? - Stufen des Spracherwerbs	56
4.1.1 Sprache entsteht durch soziale Interaktion.	56
4.1.2 Sprachproduktion - Von Lauten und Silben zum Wort	57
4.2 Wie kommt das Kind zum Laufen? - Entwicklung der Motorik	61
4.2.1 Die Entwicklung der zielgerichteten Bewegungen	62
4.2.2 Entwicklung der Fortbewegung	63

4.2.3	Erweiterung des Bewegungsradius und des Bewegungsrepertoires.	64
4.3	Verbindungen zwischen der Sprach- und der Bewegungsentwicklung.	66
5.	Voraussetzungen und Rahmenbedingungen des Spracherwerbs.	76
5.1	Organische Voraussetzungen.	78
5.2	Wahrnehmung	79
5.2.1	Auditive Wahrnehmung.	80
5.2.2	Visuelle Wahrnehmung.	81
5.2.3	Taktik Wahrnehmung.	82
5.2.4	Kinästhetische Wahrnehmung.	83
5.3	Kognitive Voraussetzungen.	84
5.4	Kommunikative Voraussetzungen: Entfaltung der Sprechfreude.	86
6.	Wie hängen Sprache und Bewegung zusammen? Ergebnisse empirischer Studien.	90
6.1	Untersuchung über den Zusammenhang von Motorik und Sprache.	92
6.2	Untersuchung zur Wirksamkeit einer bewegungsorientierten Sprachförderung.	97
7.	Vom Bewegungshandeln zum Sprachhandeln.	108
7.1	Bewegungsaktivitäten sind Sprachanlässe.	109
7.2	Elementare Bewegungs- und Sprachhandlungen.	113
7.2.1	Körpererfahrung.	114
7.2.2	Materiale Erfahrungen.	116
7.2.3	Soziale Erfahrungen.	118
8.	Praxisbeispiele -Voraussetzungen für den Spracherwerb.	120
8.1	Die Atmung spüren.	122
8.2	Artikulation und Mundmotorik.	127
8.3	Mit allen Sinnen wahrnehmen.	132
8.3.1	Hörspiele - Förderung der auditiven Wahrnehmung.	132

8.3.2	Sehspiele - Förderung der visuellen Wahrnehmung	.138
8.3.3	Tastspiele - Förderung der taktilen Wahrnehmung	.143
8.3.4	Bewegungsspiele - Förderung der kinästhetischen Wahrnehmung	.148
9.	Praxisbeispiele zur Sprachförderung	.154
9.1	Prosodie	.156
9.2	Phonologie - Phonologisches Bewusstsein	.164
9.3	Semantik und Lexikon - Wortbedeutung, Wortschatz und Begriffsbildung	.171
9.4	Grammatik und Syntax	.179
9.5	Pragmatik / Kommunikative Fähigkeiten	.183
10.	Sprachförderung bei Kindern mit migrationsbedingter Zwei- / Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache (Havva Engin)	.188
10.1	Bewegungsorientierte Sprachförderung für DaZ-Kinder	.189
10.2	Grundprämissen der Sprachförderung bei Kindern mit Migrationshintergrund	.194
10.3	Zentrale Förderschwerpunkte	.195
10.3.1	Phonologie / Phonetik: Artikulation und Mundwerkzeuge	.195
10.3.2	Phonologische Kompetenz: Prosodie und phonologische Bewusstheit	.199
10.3.3	Wortschatz	.201
10.3.4	Wortbildung (Morphologie)	.204
10.3.5	Satzbildung (Syntax)	.208
10.4	Zusammenfassung und Ausblick	.208
	Literatur	.210